

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Eckstein, Prof. Dr. Hans-Joachim, Universität Tübingen

sekretariat.eckstein@ev-theologie.uni-tuebingen.de

www.fachinfo.eu/eckstein.pdf - Stand: 05.07.2014

Schreiben H. Penner vom 05.07.2014

Sehr geehrter Herr Professor Eckstein,

Probleme zu verdrängen ist gefährlich. Jesus erzählt von einem Mann, der das Problem des fehlenden Fundamentes seines Hauses verdrängte. Wahrscheinlich wollte er kein Fundamentalist sein. Die Folgen waren schlimm.

Die Deutsche Evangelische Allianz verdrängt das Problem ihres lädierten Glaubensfundamentes. Zum Christustag 2014 hatte der Allianzvorsitzende Dr. Diener die "EKD-Reformationsbotschafterin" eingeladen, zu den Teilnehmern zu sprechen. Frau Dr. Käßmann nutzte die Gelegenheit, um die 21.000 Teilnehmer aufzufordern, Kritik an der Bibel zu üben.

Frau Käßmann führt vor, wohin sie durch ihre Bibelkritik gebracht wurde. Sie hält das Apostolische Glaubensbekenntnis für falsch. Sie betrachtet die Evangelienberichte über die Geburt von Jesus als Legenden. Sie bestreitet, daß Jesus der eingeborene Sohn Gottes ist, der zu unserer Erlösung in die Welt gesandt wurde; Maria hat die Unwahrheit gesagt. Und Frau Käßmann bestreitet, daß Jesus leibhaftig auferstanden ist.

J. S. Bach war gemäß Käßmann das Opfer einer Täuschung, als er sein Weihnachtsoratorium schrieb. Er hätte darauf verzichten sollen. Auch Martin Luther war gemäß Käßmann das Opfer einer Täuschung: "Gelobet seist du, Jesus Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr". Nach Käßmann ist es nicht wahr. Und diese Dame hat Nikolaus Schneider zur "Reformationsbotschafterin" gemacht!

Durch Frau Käßmann wurde auf dem Christustag das geistliche Fundament der Evangelischen Allianz unterspült. Wohin soll das führen? Das Schlimme ist, niemand hat das gemerkt! Noch schlimmer ist, wer es merkt und darauf aufmerksam macht, gilt als Ruhestörer im geistlichen Schlaf und wird entsprechend behandelt.

Ich weiß nicht, wie stark Ihr Interesse an der Evangelischen Allianz ist. Es wäre jedoch schön, wenn Sie sich dazu äußern würden. Ich hoffe, daß Ihre Sekretärin dieses Schreiben an Sie weiterleitet. Siehe auch www.fachinfo.eu/eckstein.pdf.

Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 05.04.2014

Sehr geehrter Herr Professor Eckstein,

die Deutsche Evangelische Allianz veranstaltet zusammen mit Gnadauer Gemeinschaftsverband, CVCM und Lebendige Gemeinde am 19.06.2014 die Großveranstaltung "Christustag 2014" in Stuttgart.

Eingeladen wurde auch die ehemalige Bischöfin Prof. Käßmann, die bekanntermaßen das Apostolische Glaubensbekenntnis ablehnt, welches alle praktizierenden Christen eint. Hieraus muß geschlossen werden, daß die Evangelische Allianz die Ablehnung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses zumindest toleriert.

Abgelehnt wird das Apostolische Glaubensbekenntnis auch von dem Pfarrer Michael Seibt der Tübinger Evangelischen Studentengemeinde, wie dieser in einem Weihnachtsgottesdienst äußerte.

Es verlautet, daß Sie der Hauptreferent des Christustages 2014 sind. Zweifellos würde es die potentiellen Teilnehmer der Veranstaltung interessieren, ob Sie als theologischer Hochschullehrer ebenfalls das Apostolische Glaubensbekenntnis ablehnen.

Ihre geschätzte Antwort würde ich gerne ins Internet stellen unter www.fachinfo.eu/eckstein.pdf.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

Schreiben H. Penner vom 30.03.2014

Sehr geehrter Herr Professor Eckstein,

wenn man eine Veranstaltung "Christustag" nennt, steht die Frage im Mittelpunkt, wer denn Christus ist.

Wie der Liebenzeller Gemeinschaftsverband am 13.12.2013 mitteilte, "hat als prominenter Gast bereits Margot Käßmann, die Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum 2017, ihr Kommen angekündigt. Sie wird ein Grußwort zu den Besuchern sprechen."

Die ehemalige Bischöfin Prof. Dr. Margot Käßmann hat in einem Interview mit dem SPIEGEL (22.07.2013) zur Frage nach dem Vater von Jesus gesagt: "Da bin ich ganz Theologin des 21. Jahrhunderts. Ich glaube, dass Maria eine junge Frau war, die Gott vollkommen vertraut hat. Aber dass sie im medizinischen Sinne Jungfrau war, das glaube ich nicht... Ich denke, dass Josef im biologischen Sinne der Vater Jesu war."

Mit ihrer Aussage zur Geburt Jesu lehnt Frau Käßmann das Apostolische Glaubensbekenntnis ab, das alle Christen einigt. Aus meiner Sicht ist Frau Käßmann deshalb keine Christin.

Es muß also nüchtern festgestellt werden, daß die Teilnehmer des Christustages 2014 durch eine Nichtchristin begrüßt werden sollen. Zu fragen ist deshalb, ob der Christustag 2014 tatsächlich eine echte christliche Veranstaltung ist.

Sie sind der Hauptredner des Christustages 2014 und ebenfalls ein Theologe des 21. Jahrhunderts. Zu fragen ist deshalb, ob Sie ebenso wie Frau Käßmann der Auffassung sind, daß Jesus nicht der Sohn Gottes ist, sondern der Sohn des Joseph war.

Ich nehme an, daß die geistlich wachen Christen an dieser Frage interessiert sind. Ich stelle deshalb dieses Schreiben ins Internet unter www.fachinfo.eu/eckstein.pdf. Ich hoffe auf eine Verbreitung.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner